

**Predigt üb. 2. Kor. 13,11-13 am 16.06.2019**  
**in Bruckmühl und Feldkirchen**

Text:

[11](#) Zuletzt, Brüder und Schwestern, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt einerlei Sinn, haltet Frieden! So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

[12](#) Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss. Es grüßen euch alle Heiligen.

[13](#) Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Liebe Gemeinde,  
mit einem Segen schließt Paulus diesen Brief an die Gemeinde in Korinth. Ist doch ganz selbstverständlich, oder? Eigentlich schon, aber ... Aber ... das Verhältnis des Paulus zu der Gemeinde in Korinth war angespannt, getrübt, schwierig – zumindest in dieser Phase. Die christliche Gemeinde von Korinth war einerseits reich gesegnet. Viele Gaben des

Heiligen Geist, sog. Charismen, waren vorhanden und wurden vor allem im Gottesdienst praktiziert. Die Gemeinde erreichte verschiedene Bevölkerungsschichten. Andererseits gab es Spaltungen, Gruppen, die sich jeweils für besonders "heilig" hielten. Ein Gemeindeglied hatte ein Verhältnis mit seiner Stiefmutter. Dass Paulus das und die Nichtreaktion der Gemeinde scharf verurteilte, hatten ihm einige übel genommen. In seiner Abwesenheit kamen andere Verkündiger des Evangeliums nach Korinth. Diese machten mehr Eindruck auf die Menschen als Paulus. Sie stellten zudem seine Autorität in Frage. Paulus fühlte sich gedemütigt, verletzt. Er ringt um seine Gemeinde, um ihre Ausrichtung auf Christus und nicht auf Menschen. Er schreibt diesen Brief unter starker persönlicher Beteiligung, auch gefühlsmäßig. Er will zurechtbringen und versöhnen. Die ganzen Probleme scheinen in V 11 nochmal durch: "Freut

euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt einerlei Sinn, haltet Frieden!" Und dann schließt Paulus den Brief mit einem Segen. Allen Gemeindegliedern in Korinth spricht Paulus den Segen zu. Allen, auch denen, die ihm Schwierigkeiten bereiten, auch denen, deren Verhalten nicht immer das Evangelium widerspiegelt. Menschlich ist das nicht unbedingt selbstverständlich, geistlich betrachtet schon, denn es geschieht im Gehorsam gegenüber den Worten Jesu. Darin ist Paulus auch uns Vorbild.

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!"

Der Segen Gottes ist etwas Kontinuierliches. Segen hat mit Wachstum zu tun. Wachsen ist stetig, eher langsam und oft erst nach längerer Zeit wahrnehmbar. Wenn Gott segnet, handelt er nicht punktuell, sondern kontinuierlich. Gott begleitet,

vielleicht leise, verborgen, aber stetig. Gottes Segen ist nur manchmal kurzfristig zu sehen, ganz oft aber langfristig.

Segen ist keine Fürbitte, sondern Zuspruch der Nähe und Begleitung Gottes.

Beim Segnen stellen wir uns bzw. den Gesegneten unter den Schutz und die Herrschaft Gottes. Das Kreuzzeichen beim Segen macht das deutlich. Unser Wort "Segen" kommt vom lat. signare, dt. "bezeichnen".

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!"

Auch in diesem Segen kommt das Kontinuierliche zum Ausdruck:

Die **Gnade Jesu** ist unverdiente Zuwendung. Wir brauchen die Zuwendung Jesu Christi ständig, jeden Tag. Gnade geht in Vorleistung. Wir dürfen jeden Tag in dem Bewusstsein leben, dass wir uns

bei Gott nichts verdienen müssen. Die Gnade Gottes in Jesus Christus ist genug. Die entscheidenden Punkte der Gnade sind Kreuz und Auferstehung Jesu. Wenn wir sie im Glauben annehmen, dann gelten und begleiten sie uns kontinuierlich in unserem Leben.

Die **Liebe Gottes** schenkt freigiebig: Vergebung immer wieder neu, die Vielfalt und Fülle der Schöpfung und des Lebens. Auch die Liebe Gottes brauchen und können wir uns nicht verdienen.

Aber wir dürfen und sollen sie genießen. Ich glaube, dass Gott sich freut, wenn wir seine Liebe dankbar genießen.

Der Heilige Geist ist der Tröster, der Ermunterer, der Ermahner, Gott in uns. Auch das brauchen wir ständig, jeden Tag, kontinuierlich. Deshalb ist die **Gemeinschaft des Heiligen Geistes** Teil des Segens.

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!"

Wenn wir unter diesem Segen stehen und uns unter diesen Segen stellen, dann werden die Zuwendung Jesu, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes uns im Glauben wachsen lassen. Wir werden Jesus ähnlicher werden.

Der Segen, den wir genießen, ist dann zugleich ein Auftrag, den Segen weiterzugeben. Wir dürfen mit diesen oder anderen Worten – laut oder leise, sichtbar oder im Stillen – andere Menschen segnen. Menschen, die uns nahe stehen, die wir lieb haben sowieso – unseren Ehepartner, unsere Kinder, unsere Enkelkinder zum Beispiel. Aber auch Menschen, mit denen wir uns schwer tun, die uns ärgern, nerven oder sogar gegen uns reden und handeln. Hier stehen wir vor einer

Herausforderung, die auch Paulus kannte. Der Heiligen Geist erinnert uns dabei an die Worte Jesu, dass wir segnen sollen, nicht fluchen. Die Gnade Jesu zeigt uns, dass wir nicht aus uns selbst leben. Und die Liebe Gottes öffnet uns die Augen für den Anderen. So können wir segnen. Segen empfangen, Segen geben. Das wird uns verändern und kann Menschen und Situationen um uns herum ändern. Segen breitet sich aus.

AMEN